

DJV - TARIFINFO



PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

14. November 2008

2,4 Prozent mehr Gehalt finden die Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen und Zeitschriften bald erstmals auf ihrem Gehaltszettel. Wenig später folgt noch eine Einmalzahlung: 300 Euro für Zeitschriftenredakteure, 0,6 Prozent eines Monatsgehalts mal 13,75 für die Kolleginnen und Kollegen an Tageszeitungen. Und in knapp einem Jahr folgt eine weitere Gehaltserhöhung um 1,6 Prozent. Das haben unsere Tarifkommissionen in langwierigen und zum Teil zähen Verhandlungen mit den Zeitungs- und Zeitschriftenverlegern erreicht.

Manche von Ihnen sind enttäuscht, einige haben uns geschrieben. „Habe ich dafür gestreikt?“ fragte ein Kollege aus Baden-Württemberg. Die Enttäuschung ist allzu verständlich, insbesondere bei den Kolleginnen und Kollegen, die sich an Warnstreiks in einigen Bundesländern beteiligt haben. Ihnen allen, die sich in den letzten Wochen und Monaten für einen besseren Gehaltstarifvertrag engagiert haben, die an Warnstreiks teilgenommen haben, die sich der öffentlichen Diskussion über die Tarifziele des DJV mit den Bürgern gestellt haben, sage ich an dieser Stelle danke. Sie haben mitgekämpft, Sie haben unserer Verhandlungskommission den Rücken gestärkt. Das war gut und wichtig, aber keineswegs selbstverständlich.



DJV - TARIFINFO

Um es ohne Umschweife zu sagen: Die Verhandlungsergebnisse im Printbereich sind deutlich hinter unseren Tarifforderungen zurückgeblieben. Wir können damit weder glücklich noch zufrieden sein. Aber die Zukunftsfähigkeit der Flächentarifverträge war und ist uns wichtig.

Seit der DJV-Gesamtvorstand im April die Tarifforderungen für dieses Jahr beschlossen hat, sind große, teilweise dramatische Veränderungen in den Verlagen vonstatten gegangen. Der Auflagschwund von Zeitungen und Zeitschriften ist nicht gestoppt, die Anzeigenaufträge knicken vor allem in den letzten Wochen deutlich ein. Automobilhersteller stornieren ihre Anzeigenschaltungen für das vierte Quartal und das nächste Jahr zum Teil komplett, Banken verzichten auf Werbung und die großen Handelsdiscounter diktieren den Verlagen die Anzeigenpreise, die sie noch zu zahlen bereit sind.

Eine solche negative Dynamik hat der DJV in Tarifverhandlungen noch nicht erlebt. Aber sie war da und nicht wegzudiskutieren. Das zeigen die Fakten der letzten Wochen:

- Gruner + Jahr denkt wegen ausbleibender Anzeigen über die Schließung einiger Titel nach und hat vorsorglich einen Einstellungsstopp verhängt.
- Die WAZ-Mediengruppe sieht gleich drei Tageszeitungen in Nordrhein-Westfalen in den roten Zahlen.
- Die Springer-Aktie ist von über 100 € auf ca. 50 € gesunken. Knapp 10 Prozent der Aktien hält der Konzern im eigenen Bestand.
- Der Kölner Stadtanzeiger fordert die Mitarbeiter zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre auf, freiwillig per Abfindung den Arbeitsplatz zu räumen.
- Bei der Frankfurter Rundschau verhandeln die Gewerkschaften derzeit einen weiteren Sanierungstarifvertrag. Er wird vermutlich Arbeitsplätze kosten.
- Nielsen vermeldet die Volumenentwicklung der Anzeigen in Publikumszeitschriften für den November mit - 4,9 Prozent, in den Zeitungen mit + 0,2 Prozent.

Es war damit zu rechnen, dass sowohl der BDZV als auch der VDZ Tariferhöhungen komplett ausfallen lassen wollten. Es ist ein Erfolg, dass dies verhindert wurde.



PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE



DJV - TARIFINFO



Deshalb werde ich dem DJV-Gesamtvorstand als Großer Tarifkommission unserer Gewerkschaft am 26. November die Annahme der Abschlüsse empfehlen. Warum? Weil es der DJV-Verhandlungskommission gelungen ist, den Zeitungsverlegern die Rücknahme der Mantel-Kündigung abzutrotzen und die Altersversorgung unverändert fortzuschreiben. Weil der Mantel und die Altersversorgung bei den Zeitschriften bis Ende 2010 nicht angetastet werden können. Die damit verbundene soziale Sicherheit ist, das weiß ich aus vielen Gesprächen mit Redakteuren, ein unbedingtes Muss des Journalistenberufs. Und noch ein Grund spricht für die Annahme der beiden Tarifabschlüsse: Die Verlegerverbände BDZV und VDZ beziehen klar und unmissverständlich Position für den Flächentarifvertrag – und damit gegen die Tarifflüchtigen in ihren eigenen Reihen. Denen ist es nämlich auch diesmal nicht gelungen, den Haifischkapitalismus der Outsourcer und Leiharbeitsverleger zur allgemein akzeptierten Geschäftsdoktrin zu erheben.

Die Tarifrunde 2008 ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Am 24. November verhandeln wir mit den Zeitungsverlegern über den Tarifvertrag für die arbeitnehmerähnlichen freien Journalistinnen und Journalisten an Tageszeitungen. Unser Ziel ist die Übertragung der Gehaltserhöhungen aus dem Tarifvertrag für Redakteure auf die Freien. Und danach wird mit dem BDZV und dem VDZ über die Integration der Onlinejournalisten in die Tarifverträge verhandelt.

Der DJV wird auch weiterhin für gerechte und leistungsbezogene Tarifverträge kämpfen – damit der Journalistenberuf eine Zukunft hat.

Herzlichst Ihr

Michael Konken
DJV-Bundesvorsitzender

PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

